

Wie Kirche den Weg der Transformation beschreiten und als Akteurin wirksam werden kann, war Gegenstand der Tagung „Churches for Future – Kirche als Motor für Klimagerechtigkeit!?“ in der Evangelischen Akademie Bad Boll.

Auf diese Frage antworten sieben Aufforderungen, die mit großer Mehrheit während der Tagung als „Bad Boller Appell“ verabschiedet wurden.

## PRÄAMBEL

Der menschengemachte Klimawandel ist die Herausforderung unserer Zeit. Er bedroht die Lebensgrundlage jedes einzelnen Menschen. Waldrohung, Wasserverschmutzung und Rohstoffabbau zerstören Ökosysteme und beeinträchtigen die Vielfalt der Schöpfung. Das Übermaß an Ressourcennutzung und ungerechte Wirtschafts- und Handelsstrukturen führen zu Verteilungskonflikten weltweit und für zukünftige Generationen.

Dieser Appell bezieht sich auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (Agenda 2030) und greift Impulse des EKD-Textes 130 „Geliehen ist der Stern...“ auf.

Im Auftrag Gottes sind wir Menschen verantwortlich für die Schöpfung. Im Vertrauen auf Gott gehen wir hoffnungsvoll die notwendigen Schritte, um „Mahner, Mittler und Motor“ zu sein.

## I. WERTEWANDEL UNTERSTÜTZEN UND POSITION BEZIEHEN

### 1. AUFFORDERUNG:

#### EIN NACHHALTIGES BEWUSSTSEIN UND HANDELN BRAUCHT WERTE

Wir appellieren an die Evangelische Landeskirche in Württemberg, die Werte des Teilens und der Genügsamkeit zu leben sowie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimagerechtigkeit noch mehr zu fördern.

Werte des Teilens und Genügsamkeit: Wir sind von Gott mit vielen Dingen reich beschenkt. Aus Liebe und Gerechtigkeit gegenüber den Nächsten sowie aus Verantwortung für die Schöpfung sind diese Gaben zu teilen. „So viel du brauchst“ bedeutet eine Ethik des Genug, statt über unser Maß hinaus auf Kosten anderer zu

leben. Damit jedoch alle Menschen dieser Erde heute und in Zukunft im „Genug“ leben können, müssen wir als Industrieländer unsere Ansprüche deutlich verringern.

Nachhaltigkeit: Für eine nachhaltige Transformation muss nicht nur politisch umgesteuert werden. Not tut eine Umkehr, ein Werte- und Kulturwandel, für den neue und andere gesellschaftliche Leitbilder entwickelt werden müssen. Diese „neuen Narrative“ erzählen davon, wie ein gutes Leben für alle innerhalb der planetarischen Grenzen aussehen soll.

Klimaschutz: Unser Handeln hat nicht nur Auswirkungen auf das Hier und Jetzt, sondern auch auf die Zukunft der ganzen Erde. Klimaschutz ist notwendig, weil es um das Überleben des Planeten geht. Klimaschutz ist dringend, weil die Maßnahmen nicht aufschiebbar sind, um die 1,5-Grad-Grenze nicht zu überschreiten. Klimaschutz ist für die Kirche wesentlich, weil die Bewahrung der Schöpfung dauerhaft zum kirchlichen Auftrag gehört und ihre Identität mitbestimmt.

---

## 2. AUFFORDERUNG:

### ALS TEIL DER GESELLSCHAFT POSITION BEZIEHEN

Wir appellieren an unsere Landeskirche, Schöpfungsverantwortung zu priorisieren, indem sie Entwicklungen, Prozesse und Akteure, die den Weg zu nachhaltigem Handeln und Klimagerechtigkeit behindern, klar benennt und von Entscheidungsträger\_innen in Politik und Wirtschaft Lösungen einfordert.

Die Folgen der Klimakrise und unseres Lebensstils sind Dürre, Hunger, Durst und die daraus folgenden Krankheiten sowie Nöte von Menschen in prekären Lagen.

Wir haben einen Auftrag, uns auch gemeinsam mit anderen gesellschaftlich Handelnden in unseren Lebensumfeldern einzubringen: im Nahbereich in unseren Kirchengemeinden, in den Dörfern, Landkreisen, in der Landeskirche, im Bundesland, in Deutschland, aber eben auch darüber hinaus.

Wir wollen im Sinne des Evangeliums Position beziehen für die Schwächsten der Gesellschaft und für die Bewahrung der Schöpfung.

---

### 3. AUFFORDERUNG:

#### **DIE GESELLSCHAFT AKTIV MITGESTALTEN**

Wir rufen die Evangelische Landeskirche in Württemberg auf, sich aktiv in interdisziplinären Verbindungen, Netzwerken und Partnerschaften einzubringen, um gemeinsam nachhaltige Alternativen zu den aktuell dominanten Produktions- und Konsumformen zu finden und zu erproben.

Wir wünschen uns eine Kirche, die eine sozialökologische Transformation zur zukunftsfähigen und verantwortungsbewussten Gesellschaft aktiv mitgestaltet. Das bedeutet ein Engagement in multi-disziplinären Dialogen, die die Erkenntnisse der Naturwissenschaften, der indigenen Traditionen und diverser Theologien zusammenbinden.

Wir sehen die Notwendigkeit, Gendergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft zu fördern, da sie auf vielen Ebenen mit dem Klimawandel verknüpft ist.

Unabdingbarer Bestandteil des Veränderungsprozesses ist es, den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung und die dazu unternommenen Schritte über Stellungnahmen und Verlautbarungen, in der Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Verkündigung zu kommunizieren.

## **II. AUFRUF ZU KONKRETEN SCHRITTEN**

---

### 4. AUFFORDERUNG:

#### **KIRCHE FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT SEIN**

Wir appellieren an die Synode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, eine Dekade des sozial-ökologischen Lernens, Bekennens und Handelns angesichts des Klimawandels in allen Bereichen und auf allen Ebenen unserer Landeskirche auszurufen.

Dafür sind im Rahmen der strategischen Zielsetzungen Personal, Knowhow und finanzielle Ressourcen bereitzustellen.

Wir kennen die eine, alles umfassende Lösung nicht. Aber wir können angesichts der Größe der Herausforderungen dennoch zu einer Perspektive der Hoffnung und des verantwortlichen Handelns ermutigen. Die biblischen Texte und Traditionen, unsere Bekenntnisse, Gebete und Lieder enthalten viele Schätze, die sich zu bunten Bildern eines anderen, guten Lebens zusammenfügen und so mithelfen, Leitbilder für die Gestaltung unserer Gesellschaft zu zeichnen.

Unser Handeln in den nächsten Jahren bestimmt die zukünftigen Lebensbedingungen. Der Zeitpunkt erscheint uns günstig (Kairos), die ganze Breite der liturgischen und spirituellen Formen mit Bezug zur Schöpfung immer wieder bewusst zu machen und zu erneuern. Dabei sind die biblischen Texte mit ökologischer Sensibilität neu zu lesen und zu interpretieren.

---

## 5. AUFFORDERUNG:

### **VERBINDLICH HANDELN**

Wir fordern die Kirchenleitung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg auf, nachhaltiges Handeln über verbindliche Vorgaben zu regeln und ein Klimaschutzgesetz zu verabschieden.

Wir halten es für dringend geboten, schon existierende Initiativen, wie zum Beispiel die Faire Gemeinde, den Grünen Gockel und das Klimaschutzkonzept, zu unterstützen sowie zur aktiven Teilnahme aufzufordern.

Wir sehen die Zukunftsherausforderungen als Führungsaufgabe.

Entscheidungsträger\_innen in allen Bereichen der Kirche müssen sich dafür einsetzen, dass der Schöpfungsauftrag und die Verantwortung für den Nächsten erkannt und wirksam wahrgenommen werden (zum Beispiel Ökostrom, Fahrtkosten, Beschaffungsrichtlinien).

Notwendig ist es, auf allen Ebenen unserer Landeskirche ökologische Werte (vgl. u.a. Aufforderung 1) in praktisches Handeln umzusetzen und nachhaltige Lebensstile in Haushalten und Gemeinschaften zu fördern.

---

## 6. AUFFORDERUNG:

### **KIRCHE FÜR ALLE GENERATIONEN SEIN**

Wir appellieren an Entscheidungsträger\_innen, in ihren jeweiligen Bereichen Strukturen zu schaffen, die den Dialog innerhalb und zwischen den Generationen, insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung, in der Kirche befördern.

Damit Kirche ein Raum für Diskussionen ist, muss sie Angebote und Anlässe der Verständigung schaffen. Wir ermutigen junge Menschen, Führungsrollen in Kirche und Gesellschaft zu übernehmen.

## 7. AUFFORDERUNG:

### NACHHALTIGKEIT IN AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG STÄRKEN

Wir rufen die Evangelische Landeskirche in allen Ebenen der Bildung dazu auf, schöpfungstheologische und gerechtigkeitsbezogene Reflektionen von Nachhaltigkeit zu etablieren.

Wir sehen die Notwendigkeit, Inhalte zu Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit so in Aus- und Weiterbildung der Pfarrer\_innen sowie von Haupt- und Ehrenamtlichen zu integrieren, dass sie ökologische Verantwortung übernehmen können, wo auch immer sie leben, arbeiten und beten.

**Churches for Future – Kirche als Motor für Klimagerechtigkeit!?**  
Tagung der Evangelischen Akademie Bad Boll, 24. und 25. Juli 2021

In Kooperation mit:



Ökumenisches Netzwerk  
Klimagerechtigkeit



Verein zur Förderung  
evangelischer  
Schüler\_innenarbeit

